Eichenschälwaldungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **16 (1865)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-763720

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eichenschälwaldungen.

Im Novemberheft der Forst- und Jagdzeitung von 1865 wird das Verfahren beschrieben, das im östlichen Theile Kurhessens bei der Behandlung der Eichenschälwälder befolgt wird.

Die dortigen Schälwälder gleichen unsern Niederwäldern in der westlichen und südlichen Schweiz insofern, als dort wie hier während der Dauer einer Umtriebszeit zweimal gehauen wird, so daß auf einem und demselben Schlag oder sogar auf einem und demselben Ausschlagsstock Lohden vorhanden sind, deren Altersunterschied der halben Umtriebszeit gleich ist. Diese Wirthschaft soll der Erhaltung der Bodenkraft günstig sein und sehr gute Erträge liefern.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei Orell, Füßli & Comp.:

Anleitung

zur

Waldwerthrechnung

von

Dr. Gustav Heyer,

ordentlicher Professor der Forstwissenschaft an der Universität zu Gießen.

gr. 8. geh. Preis 5 Fr. 35 Rp.

Diese Schrift ist die erste, welche die neuere Waldwerthrechnung und deren Anwendungen auf die forstliche Betriebslehre nach ihrem ganzen Umfange in systematischer Ordnung vorträgt. Sie behandelt insbesondere die Ermittlung des Boden-, Bestands-, Waldwerths und der jährlichen Rente, der vortheilhaftesten Umtriebszeit, Holzart, Kulturart und Bestandsdichte, der Vergütung für Abtrieb und Beschädigung von Bäumen, die Theorie der Servituten-Ablösung, Wald-Theilung und Zusammenlegung, der Waldbesteuerung 2c. Vermöge ihrer objektiven, streng wissenschaftlichen Haltung ist sie vornehmlich geeignet, als unparteiischer Führer bei den Streitfragen der Reinertragswirthschaft zu dienen. Eine Fülle von praktischen Rechnungsbeispielen befördert das Verständniß und erhöht die Brauchbarkeit des Buches.

Leipzig, im Oktober 1865.

B. G. Teubner.

Alle Einsendungen sind an El. Landolt, Professor in Zürich, Reklamationen betreffend die Zusendung des Blattes an Orell, Füßli & Comp. daselbst zu adressiren.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp.